



4 Pflanzen mit Tradition
Die Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG
im Porträt

10 NetZulg Aktuell
Über Photovoltaikanlagen, Fernwärme-
rohre und Wasserbauwerke

13 DachStrom
Sonnenstrom gemeinsam nutzen

**netZULG** *info*

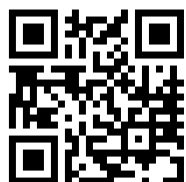
Mai 2024

Das Magazin der NetZulg AG, Steffisburg
www.netzulg.ch



DachStrom NetZulg

*Selber produzierten
Strom gemeinsam
im Haus nutzen.*



Nutzen Sie die Vorteile, selbst produzierten Solarstrom gemeinsam mit Ihren Nachbarn zu nutzen. Die NetZulg AG unterstützt Eigentümer und Verwaltungen von Mehrfamilienhäusern mit Beratung und Dienstleistungen bei allen Fragen rund um den Eigenverbrauch von Solarstrom.

Mehr Informationen auf Seite 13 oder

www.netzulg.ch/dachstrom

Editorial

Frühling – Zeit des Aufbruchs

Liebe Leserin, lieber Leser

Es freut uns sehr, Ihnen in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins eine reichhaltige Auswahl an faszinierenden Themen zu präsentieren, die perfekt mit der aufkeimenden Frühlingszeit harmonieren.

Unsere Reise beginnt mit einem inspirierenden Besuch in der renommierten Gärtnerei Gerber & Nyffeler, einem Ort, an dem die Schönheit der Natur erblüht und wo aus bescheidenen Anfängen ein blühendes Unternehmen hervorging. Tauchen Sie ein und entdecken Sie die Geheimnisse hinter dem erfolgreichen Gärtnern, die Geschichte der Entwicklung und die Visionen für die Zukunft.

Natürlich darf ein Blick in die Zukunft in unserem Magazin nicht fehlen. Der Trend des bidirektionalen Ladens von Elektroautos verspricht eine Revolution in der Elektromobilität. Auf Seite 9 erfahren Sie mehr über den aktuellen Stand der Entwicklung und die Potentiale dieser aufstrebenden Technologie.

Ein weiteres Highlight in dieser Ausgabe ist das Bauprojekt der Schul-, Kultur und Sportanlage Schönau, das nicht nur die Herzen der sportbegeisterten Gemeinschaft höher schlagen lässt. Vor zwei Jahren konnten Sie sich an der Photovoltaikanlage auf dem Dach beteiligen, und nun steht ein weiterer Meilenstein bevor: der Baubeginn. Erfahren Sie mehr über dieses Spannende Projekt und die Auswirkungen auf unsere Gemeinde.

Innovation spielt auch eine grosse Rolle, wenn es um die Verwendung von Kunststoffrohren im Fernwärmenetz geht, ein Thema, das derzeit in der Goldiwilsstrasse aufregende Fortschritte verzeichnet. Erfahren Sie auf Seite 12, welche Vorteile diese Technologie bietet und wie sie zur Effizienzsteigerung beiträgt.

Anschliessend werfen wir einen Blick auf die Integration der Primäranlagen in die Wasserversorgung Region Thun AG und analysieren, welche Auswirkungen dieser strategischen Entscheidung auf die NetZulg AG hat. Wir beleuchten die Hintergründe und Auswirkungen dieser Entscheidung und zeigen auf, welche Chancen sich dadurch ergeben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling und hoffe, dass Ihnen die Lektüre dieses Magazins ebenso viel Freude bereitet wie uns bei der Zusammenstellung.

Mit frühlingshaften Grüssen
Rolf Schröter
Geschäftsführer NetZulg AG

Impressum NetZulg Info

Ausgabe: 2024-1
Auflage: 9000 Expl.
Kostenlose Kundenzeitschrift, erscheint dreimal jährlich
Redaktion: NetZulg AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg
kooi AG, Paul Drzimalla
Bilder: NetZulg AG bs, Adobe Stock
Druck: Gerber Druck AG, 3612 Steffisburg
gedruckt mit Strom aus 100% erneuerbaren
Energiequellen







Geschäft der Jahreszeiten

Die Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG ist eine Steffisburger Institution. Dabei hat in diesem grossen Betrieb alles ganz klein angefangen – auch die Produkte draussen in der Auslage.

Die morgendliche Frühlingssonne blinzelt durch die Schaufenster. Während draussen die Äste noch karg sind, herrscht im Verkaufsraum der Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG ein Meer aus Blüten. Die ersten Kundinnen und Kunden kommen, lassen sich von den Floristinnen Gebinde zusammenstellen oder kaufen eine kleine Topfpflanze. So freundlich wie das Wetter ist auch die Stimmung. Ruedi Gerber begrüsst zu einem kurzen Rundgang, wobei der Rundgang am Ende nicht kurz bleiben wird. Zu viel gibt es hier zu sehen und zu erfahren über ein Geschäft, das scheinbar zeitlos ist. Und das, obwohl es sich immer wieder gewandelt hat und weiter wandeln wird.

Vollblutgärtner mit erfahrener Kundschaft

«Mein Grossvater, der das Unternehmen gegründet hat, war zunächst im Gartenunterhalt tätig», erklärt Ruedi Gerber, während wir uns aus dem Verkaufsraum in ein Nebengebäude begeben, wo Kundenlieferungen vorbereitet werden. Seine Eltern hätten dann vor allem die Produktion von Zierpflanzen aufgenommen und einen Blumenladen gebaut. «Sie sind auch noch auf den Markt gefahren und haben Landschaftsgärtnerei angeboten. Denn mein Vater

◀ Hier werden Pflanzen produziert: Stephan Nyffeler (links) und Ruedi Gerber im Gewächshaus.



war ein Vollblutgärtner. Das ist nicht spurlos an mir vorbeigegangen.» Er habe dann die höhere Fachschule gemacht, sei nach einem längeren Aufenthalt in Amerika wieder zurück nach Steffisburg gekommen und habe das Unternehmen von den Eltern übernommen. Wobei man genauer sagen muss: mitübernommen.

Denn als Ruedi Gerber 2006 einsteigt, ist sein heutiger Geschäftspartner Stephan Nyffeler bereits im Unternehmen. Wir treffen ihn im Aussenbereich. Auch er entstammt einer Gärtnerfamilie, hat 1986 im Betrieb der Gerbers seine Lehre begonnen. «Bei so einer Verbindung zu einem Betrieb kommt man immer wieder zurück», sagt er und lacht. Nyffeler ist heute für die Gärtnerei und den Aussenverkauf zuständig. Ruedi Gerber für den Blumenladen, die Kundendienstleistungen und die zentralen Dienste (Administration). Damit unterscheidet sich Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG von vielen anderen Unternehmen der Branche, die Pflanzen lediglich weiterverkaufen. «Auch wir kultivieren nicht alles selbst», meint Nyffeler. «Beim Einkauf greifen wir auf langjährige Partner zurück. Den Unterschied merkt man, und zum Glück kennen ihn unsere Kundinnen und Kunden.»

Empfindliche Güter

Das Unternehmen von Ruedi Gerber und Stephan Nyffeler steht heute gesund da. Damit gehe es ihnen anders als vielen Unternehmen in der Branche, erklärt Gerber. «Seit der Jahrtausendwende sind viele Dorfgärtnereien verschwunden.» Viele hätten ungünstige Standorte im Ortskern gehabt und keinen Platz mehr zum Wachsen gefunden. Auch die in der Schweiz erst spät aufgetauchten Baumärkte hätten mit Tiefpreisen Konkurrenz gemacht. «Und dann kam Corona. Das hat uns am Anfang fast den Garaus gemacht», sagt Stephan Nyffeler. «Zum Glück konnten wir nach dem Lockdown rasch wieder öffnen. Blumen und Pflanzen waren in dieser Zeit ja der Renner.»

Stephan Nyffeler zeigt anhand der Pflanzen im Aussenbereich, warum das Geschäft damit so delikat ist. «Diese Stiefmütterchen haben wir gerade aus dem Gewächshaus genommen. Jetzt bleibt uns nur eine gewisse Zeit, sie zu verkaufen, bevor sie nicht mehr ansehnlich sind.» Die Erfahrung helfe seinem Team bei der Entscheidung, wann wie viele Pflanzen in den Verkauf kommen, sodass sie sicher Abnehmerinnen und Abnehmer finden. Ein anderer Faktor ist die Qualität der Pflanzen, die länger schön bleiben als ihre hochgezüchteten Billigpendants. Und dann ist



da noch das Dach: Bei der Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG kann man auch bei Regen einkaufen, ohne nass zu werden.

Freude bereiten und dem Klima trotzen

«Unser Geschäft ist sehr vom Wetter abhängig», erklärt Ruedi Gerber. Wenn es warm und sonnig sei, kämen mehr Menschen vorbei als bei Regen und Kälte. Die Überdachung gleiche das nur zum Teil aus. Und dann gebe es die Saisons. «Jetzt im Frühling beginnt die erste Pflanzzeit. Die zweite kommt dann im Sommer und die dritte im Herbst.»

- ◀▲ *Stephan Nyffeler im Warmhaus, wo die jüngsten Pflanzen herangezogen werden.*
- ▲ *Svenja Rüegegger (Lernende Floristin) im Verkaufsraum. Die Liebe zum Detail ist erkennbar.*

Allerdings sei immer ungewisser, wann genau eine Saison beginne. «Wir sind wie die Landwirtschaft: nahe am Wetter. Die klimatischen Veränderungen bemerken wir eindeutig.» Der Frühling komme früher, dafür litten die Pflanzen im Sommer unter Trockenheit. Und die Leute suchten nach Pflanzen, die besser mit dem veränderten Klima umgehen können.

Wir gehen weiter, um die Verkaufsräumlichkeiten herum, Richtung Gewächshaus. Auf dem Parkplatz begrüßen Ruedi Gerber und Stephan Nyffeler eine Kundin, die gerade Säcke voll Erde in den Kofferraum ihres Autos hebt. Sie packen kurz mit an, wünschen einen schönen Tag. «Wir versuchen vorzuleben, was wir von unseren Mitarbeitenden erwarten», kommentiert Ruedi Gerber. Den Kundinnen und Kunden müsse man einen Mehrwert geben, nur so bestehe das Unternehmen in dieser Branche mit ihrem erbitterten Preiskampf. Doch die Mitarbeitenden wüssten das: «Wer bei uns oder allgemein in der Branche arbeitet, will anderen eine Freude machen.» Das wird auch den rund zehn Lernenden weitergegeben. Fachkräftemangel? Nicht hier.



Kinderstube und Ressourcenhaushalt

Stephan Nyffeler öffnet eine Schiebetür. «Jetzt betreten wir die Kinderstube.» Im sogenannten Warmhaus verbringen die Pflanzen ihre erste Zeit nach dem Keimen. Wie es der Name verrät, sind die Temperaturen hier stetig hoch. Das Gewächshaus wird deshalb rund um die Uhr beheizt – aktuell fossil. «Wir können nicht drumherumreden. An diesem Ort verbrauchen wir Energie. Darum werden laufend Massnahmen ergriffen wie Temperatursenkungen und Isolationsverbesserungen an der Gewächshaushülle, um den Wärmeverbrauch zu senken.»

Ein paar Türen weiter ist die Luft kühler, und die Pflanzen sind im Wachstum schon weiter. Einige mediterrane Kübelpflanzen haben hier überwintert, andere werden für den Verkauf abgehärtet. «Wenn man die Pflanzen langsam an die Aussentemperatur gewöhnt, bleiben sie länger ansehnlich», sagt Stephan Nyffeler, während sich über uns langsam das Dach öffnet. Die Temperaturregelung ist teilautomatisiert, die Überwachung läuft rund um die Uhr. Denn Frost könnte die Pflanzen und damit das Kapital des Unternehmens auf einen Schlag zunichtemachen. Nyffeler stoppt neben dem Regenwassertank. «Mit dem Wasser gehen wir sparsam um. Wir verwenden für unsere Giessarbeiten zu einem grossen Teil gesammeltes Regenwasser. Das restliche Wasser liefert uns die NetZulg AG.» Bewässert würde deshalb nicht nur automatisch, das brauche Gefühl. In diesem Zusammenhang hat Stephan Nyffeler noch einen Tipp für die Öffentlichkeit: «Wasser muss zu den Wurzeln. Also nie mit einer Brause giessen, da verdunstet das meiste Wasser gleich wieder!» Dann treten wir hinaus ins Freie. Der Himmel ist wolkenlos, die Temperaturen steigen. Die Saison kann kommen.

- ▲ ▲ ◀ *Am Standort Uetendorf hat die Gerber & Nyffeler Pflanzen Floristik AG weitere Gewächshäuser.*
- ▲ ◀ *Dort produziert das Unternehmen eigene Geranien ...*
- ◀ *... und lagert Pflanzen für den Weiterverkauf.*

Bidirektionales Laden

Beim Kauf eines Elektroautos stellt sich in den nächsten Jahren eine neue Frage: Darf es bidirektional sein?



Die Technologie schreitet voran. Elektrofahrzeuge haben das Potenzial, Lücken in der Stromversorgung zu schliessen, indem sie Strom zurück ins Netz speisen. Mit bidirektionalem Laden könnten E-Autos Teil der Lösung für das Stromnetz der Zukunft sein. Sind Autos ungenutzt, würden sie zu Powerbanks, die sich zu einem grossen Energiespeicher zusammenschliessen liessen. Verteilnetzbetreiber können den Strom in Spitzenzeiten von den E-Autos beziehen, um das Stromnetz zu stabilisieren und lokale Schwankungen im Verteilnetz auszugleichen. All das, während die Autos sich über den Tag – wenn die Sonne scheint und die PV-Anlage Strom liefert – zu einem günstigeren Tarif wieder aufladen. Dies ist die sogenannte Vehicle-to-Grid-Variante (V2G) und heute sicherlich die kostenintensivste und als Option nur in sehr wenigen E-Auto-Modellen verfügbar.

Demgegenüber ist die einfachste Variante des bidirektionalen Ladens bereits in einigen E-Auto-Modellen anzutreffen: mit einem Umrichter am äusseren Ladeanschluss können elektronische Geräte – vom Handy bis zum Akkuschrauber – aufgeladen werden. Vehicle-to-Load (V2L) respektive Vehicle-to-Device (V2D) nennt sich diese Option.

Ein E-Auto kann bei Bedarf den vorher geladenen Strom ans Haus zum Eigenverbrauch abgeben. Diese Option heisst dementsprechend Vehicle-to-Home (V2H). Für diese bidirektionale Nutzung muss das Eigenheim über ein intelligentes Energiemanagement verfügen.

Sicher, die Verfügbarkeit dieser bidirektionalen Systeme ist noch sehr begrenzt und sie werden in den nächsten Jahren wohl um etliches teurer sein als normale Modelle.

▲ *Bidirektionales Laden ist ein Schritt in die intelligente Stromzukunft.*

So stehen Hersteller von Ladestationen, E-Autos und Energiemanagementsystemen vor der Aufgabe, normkonforme und zueinander kompatible Produkte zu wirtschaftlichen Preisen auf den Markt zu bringen.

E-Autos tragen aufgrund des Schweizer Strommixes mit einem niedrigen Anteil an fossilen Energieträgern massgeblich zur Senkung des CO₂-Ausstosses bei. Zudem zeigt eine Studie des Bundesamts für Energie, dass die gut 70'000 bis Ende September 2021 auf Schweizer Strassen fahrenden E-Autos nicht mal 0.4% des landesweiten Stromverbrauchs ausmachen.

So sorgen wir Schritt für Schritt mit intelligentem Energiemanagement für eine sicherere Stromzukunft.

Quelle: Regionale Energieberatung Thun
Oberland-West
033 225 22 90
www.regionale-energieberatung.ch



Solargemeinschaft Schönau



Auf dem Dach des geplanten Neubaus der Schul-, Kultur- und Sportanlage Schönau entsteht eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 1'950m². Die NetZug AG will mit dieser Anlage die Nutzung von Solarstrom fördern.

Interessierte Kundinnen und Kunden der NetZug AG können sich durch einen einmaligen Betrag an der Anlage beteiligen und Teil der Solargemeinschaft Schönau werden. Die Rechnungsstellung erfolgt dann beim Baubeginn der Photovoltaik-Anlage. Das verfügbare Kontingent von 650m² war innerhalb weniger Tage reserviert, und derzeit besteht eine Warteliste. Besonders für Mieterinnen und Mieter ist dieses neue Produkt der NetZug AG interessant. Auch Hausbesitzerinnen und -besitzer ohne geeignetes Dach oder mit begrenztem Budget können auf diese Weise einfach zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beitragen und die Energiestrategie 2050 unterstützen. Zudem produzieren Grossanlagen wie diese auf der Schul-, Kultur- und Sportanlage Schönau wesentlich effizienter Solarstrom als private Kleinanlagen, wodurch pro investierten Franken mehr Solarstrom produziert wird.

Komplexes Bewilligungsverfahren

Die Planungsarbeiten in der ersten Hälfte des Jahres 2023 führten zu Änderungen in der Raumanordnung und Ausstattung der Halle, um den Anforderungen des Alltags und grosser Veranstaltungen gerecht zu werden. Diese Anpassungen haben jedoch die Kostenkalkulation erhöht, sodass nun ein Nachkredit-Geschäft erforderlich ist. Derzeit wird davon ausgegangen, dass der Bau der Mehrzweckhalle und der damit verbundenen Sporteinrichtungen rund 3.4 Millionen Franken mehr kosten wird, als ursprünglich von der Stimmbevölkerung genehmigt. Das Ziel ist es, dem Grossen Gemeinderat im Juni 2024 ein entsprechendes Nachkredit-Geschäft vorzulegen.

Trotz der Verzögerungen sind die Verantwortlichen zuversichtlich, dass der Bau der Halle voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Sommers 2024 beginnen kann. Gegen das Baugesuch sind keine Einsprachen eingegangen. Zudem haben sich die Preise in der Baubranche stabilisiert oder sind leicht gesunken, was die Situation etwas entspannt.

▲ *Der Standort der geplanten Halle für Schule, Sport und Kultur.*

WARET: Integration Primäranlagen

Um die Lücken in der Trinkwasserversorgung zu schliessen, wurde im Jahr 2008 im Gebiet Thun die Wasserversorgung Region Thun AG, kurz WARET, gegründet. Zwischen 2012 und 2014 baute die WARET im Amerikaegge in Uetendorf ein Grundwasser-Pumpwerk. Von dort beziehen die Eigentümer der WARET – die Gemeinden Thun, Hilterfingen, Steffisburg, Heimberg und der Gemeindeverband Blattenheid – Trinkwasser, um ihren Spitzenbedarf zu decken.

Ein nächster Ausbauschnitt der WARET war die Integration der Primäranlagen der Gemeinden Heimberg, Steffisburg und Thun. Im August 2022 hat der Grosse Gemeinderat Steffisburg GGR dem Verkauf der Trinkwasser-Primäranlagen an die Wasserversorgung Thun AG WARET zugestimmt. Sämtliche Wasserversorgungsanlagen zur Förderung, Speicherung und Aufbereitung von Trink- und Brauchwasser sind übertragen worden. Auch die Leitungen zwischen diesen Anlagen zur Übergabe des Wassers in die öffentlichen Versorgungsgebiete zählen dazu. Die Betriebszentralen und Steuerkabel der NetZulg AG wurden nicht übernommen, sondern werden gegen eine Miete mitbenutzt, da über diese Anlagen weitere Werke wie Strom, Fernwärme etc. gesteuert werden, die nichts mit der Wasserversorgung zu tun haben.

Die Wasserversorger verteilen weiterhin das Wasser an die Endverbraucher und bleiben Ansprechpartner der Kundinnen und Kunden. Der Ausbau der WARET bringt viele Vorteile mit sich. Einerseits kann die WARET die regionale Versorgungssicherheit gemäss den kantonalen Vorgaben gewährleisten. Andererseits entscheiden die Eigentümer der WARET gemeinsam über Betrieb, Unterhalt und Ersatz der Primäranlagen. Durch die Zentralisierung der Primäranlagen können Synergien geschaffen werden, was sich positiv auf die Kosten der Endverbraucher auswirken kann. Die bisherigen Wasserversorgungen bleiben autonom und behalten ihre Aufgaben. Sie erschliessen die öffentlichen Versorgungsgebiete, unterhalten und sanieren die Verteilleitungen und sorgen für den Löschschutz.

Um das Know-how der Mitarbeitenden zu erhalten, kümmert sich das technische Personal weiterhin um die Primäranlagen in ihren jeweiligen Versorgungsgebieten und wird dafür von der WARET entschädigt. In Steffisburg ist dies das «Wasser-Team» der NetZulg AG. Trotz der Tatsache, dass die WARET eine Aktiengesellschaft ist, hat die Integration der Primäranlagen nichts mit einer Privatisierung zu tun. Sie muss bestimmte Spielregeln einhalten, wie beispielsweise die öffentliche Wasserversorgungsgesetzgebung.

Ausserdem können nur Institutionen Aktionär werden, die einen öffentlichen Versorgungsauftrag haben und ihre Primäranlagen einbringen. Diese Regeln gewährleisten, dass die WARET nicht an einen Investor verkauft werden kann. Der Ausbauschnitt bringt also viele positive Aspekte für die Wasserversorgung der Region Thun.



- ▶▶▶ Grundwasserpumpwerk Burgergut
- ▶▶ Reservoir Panorama
- ▶ Reservoir Galgenrain

Kunststoffrohre für Fernwärmeleitungen

Die NetZulg AG baut zurzeit eine Netztrennstelle und Fernwärme-Versorgungsleitungen in den Gebieten Steffisburgstrasse, Goldiwilstrasse, Rebgässli und Traubenweg. Erstmals kommen Kunststoffrohre für die Fernwärme-Versorgungsleitung zum Einsatz.

Sie bieten eine Reihe von Vorteilen gegenüber Stahlrohren: Kunststoffrohre sind leichter als Stahlrohre, was den Transport, die Handhabung und die Installation erleichtert. Ihre Flexibilität ermöglicht es ihnen, sich besser an Bodenbewegungen und unterschiedliche Geländebedingungen anzupassen, was das Risiko von Rohrbrüchen und Leckagen im Vergleich zu starrer Stahlrohren reduziert. Darüber hinaus weisen Kunststoffrohre eine niedrigere Wärmeleitfähigkeit auf als Stahlrohre. Dies bedeutet, dass weniger Wärme während des Transports verloren geht, was wiederum die Energieeffizienz des Fernwärmenetzes verbessert.

Neben diesen Vorteilen ermöglicht die Verwendung von Kunststoffrohren eine erhebliche Beschleunigung der Bauarbeiten: Die Rohrabschnitte sind länger (bis zu 70 m), auf die thermische Vorspannung kann verzichtet werden und die Verbindungen zwischen den Rohrabschnitten sind einfacher zu realisieren.



Stahlrohre behalten ihre Relevanz, besonders in Situationen, in denen der Betriebsdruck den Wert von 10 bar überschreitet oder wenn eine integrierte Lecküberwachung unverzichtbar ist. Ihre robuste Bauweise und hohe Belastbarkeit machen sie zur bevorzugten Wahl in Umgebungen mit anspruchsvollen Druckerfordernungen. Darüber hinaus ist die Lebensdauer von 60 Jahren höher als bei Kunststoffrohren.

- ▲ *Kunststoffrohre für die Fernwärme-Versorgungsleitung werden in der Goldiwilstrasse verlegt.*

Baustelle

Auf Baustellen entstehen leider Staub, Lärm und Verkehrsbehinderungen. Es wird darauf geachtet, diese Belastungen auf ein Minimum zu reduzieren. Mehr Informationen zur Baustelle unter:

www.netzulg.ch/fwbau



Fragen

Das NetZulg-Team ist für Sie da und berät Sie gerne.
033 439 42 22, info@netzulg.ch

DachStrom NetZulg nach dem Praxismodell VNB

Nutzen Sie die Vorteile, selbst produzierten Solarstrom gemeinsam mit Ihren Nachbarn zu nutzen. Die NetZulg AG unterstützt Eigentümer und Verwaltungen von Mehrfamilienhäusern mit Beratung und Dienstleistungen bei allen Fragen rund um den Eigenverbrauch von Solarstrom.

Voraussetzungen

Für die Nutzung des Solarstroms gemäss dem Praxismodell VNB (DachStrom NetZulg) sind Grundeigentümer und Mieter berechtigt, die gleichzeitig Endverbraucher am Ort der Stromproduktion sind. Das Konzept eignet sich vor allem für Mehrfamilienhäuser und unter bestimmten Bedingungen auch für Reiheneinfamilienhäuser.

Der entscheidende Faktor ist der Einspeisepunkt (Hausanschlusskasten HAK). Alle Nutzer von DachStrom NetZulg müssen über denselben Einspeisepunkt versorgt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, den Eigenverbrauch zu optimieren oder eine Eigenverbrauchsgemeinschaft (ZEV) zu gründen.

Für DachStrom NetZulg werden viertelstündliche Produktions-, Bezugs- und Verbrauchswerte erfasst, um den produzierten Solarstrom und den Netzstrom mit Netznutzung zu differenzieren. Bestehende Zähler werden durch Smart-Meter-Zähler der NetZulg AG ersetzt. Ein Photovoltaik-Produktionszähler wird für die Messung des produzierten Solarstroms eingebaut.

Anmeldung

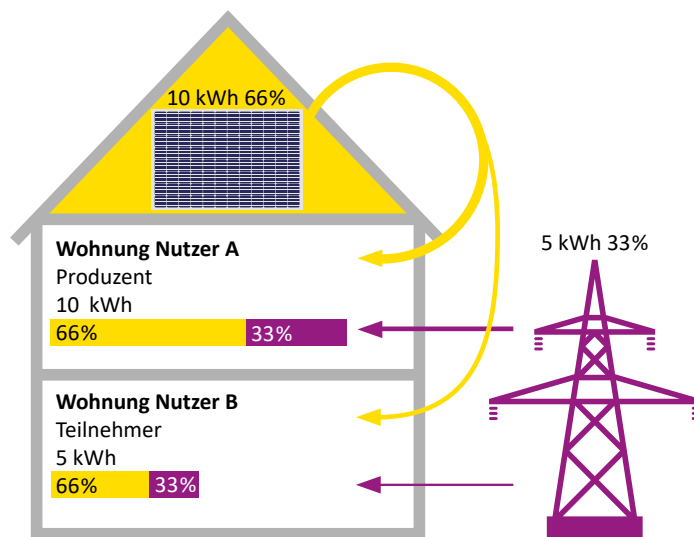
Die Anmeldung erfolgt in der Regel über einen Installateur und über das Meldewesen der NetZulg AG. Für die Umsetzung werden ein technisches Anschlussgesuch (TAG), eine Installationsanzeige, ein Prinzipschema mit Messkonzept und eine Apparatebestellung benötigt. Der Installateur ist unter anderem zuständig für

- Installationsanzeige mit Schema (Messkonzept)
- Umbau nach genehmigter Installationsanzeige und Apparatebestellung
- Sicherheitsnachweis, Messprotokoll und Beglaubigung

Kosten

Der Energiepreis pro kWh Solarstrom ist vom Betreiber der Photovoltaikanlage frei wählbar und kann jährlich angepasst werden. In der Regel ist der Preis unterhalb desjenigen vom Netzstrom.

Die Kosten für das Produkt DachStrom NetZulg sind auf unserem Preisblatt ersichtlich. Pro Messpunkt fallen eine einmalige Gebühr für den Aufbau im System und monatlich wiederkehrende Kosten für die Dienstleistung an.



Verteilung Solarstrom

Eine Priorisierung ist messtechnisch nicht realisierbar. Der produzierte Solarstrom aus der Photovoltaikanlage wird alle 15 Minuten prozentual anhand der aktuellen Verbräuche auf die Nutzer (Teilnehmer) aufgeteilt. Ein allfälliger Überschuss wird zurück ins Versorgungsnetz der NetZulg AG gespiesen.

Beispiel Verteilung

Produktion Solarstrom 10.0 kWh

Gesamtverbrauch von Nutzer A und Nutzer B 15.0 kWh

Solarstromanteil	10.0 kWh	=	66%
Netzstromanteil	5.0 kWh	=	33%

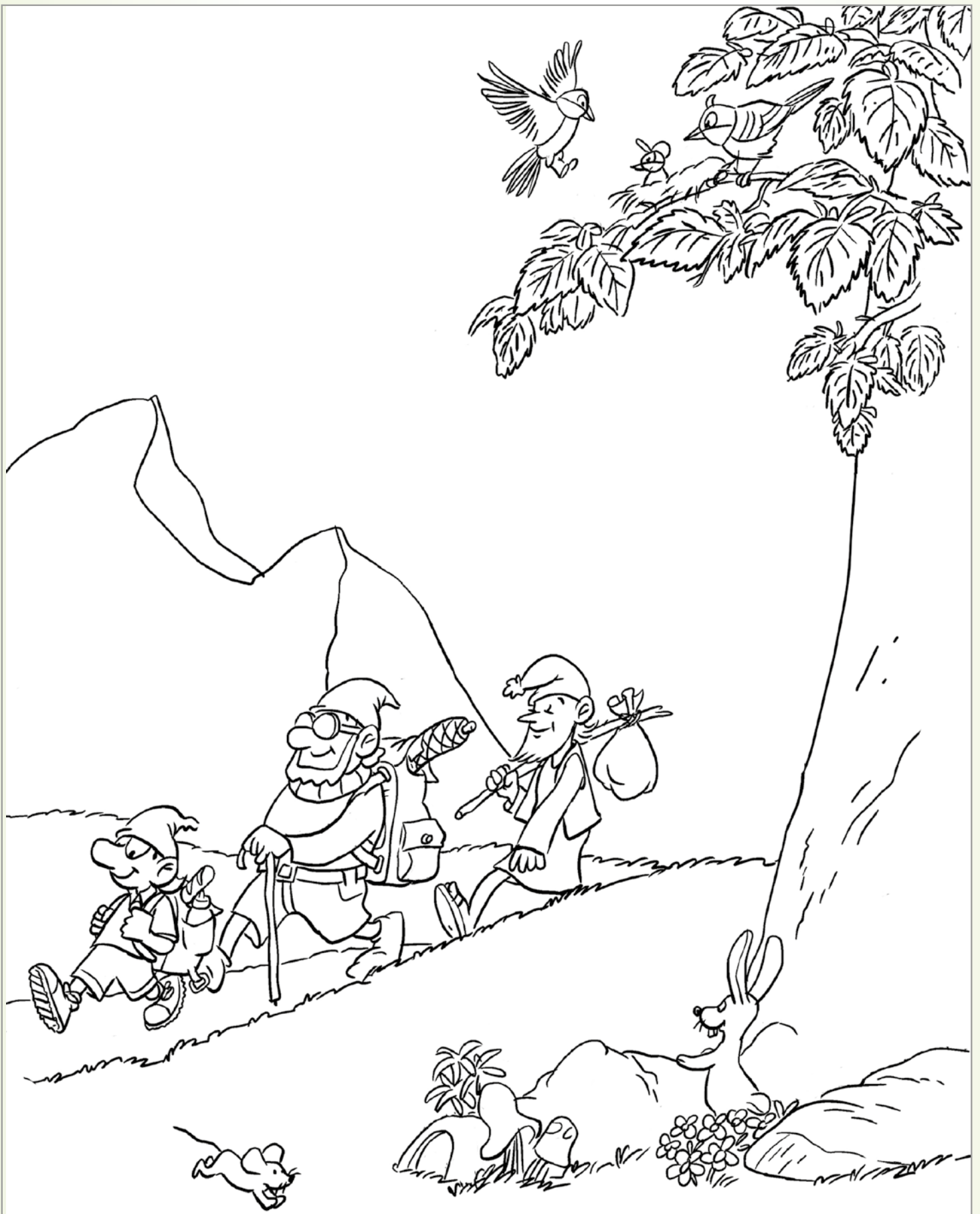
Bezug Nutzer A 10.0 kWh

Solarstromanteil	6.7 kWh	=	66%
Netzstromanteil	3.3 kWh	=	33%

Bezug Nutzer B 5.0 kWh

Solarstromanteil	3.3 kWh	=	66%
Netzstromanteil	1.7 kWh	=	33%





Gewinne eines von acht Globibüchern «Globi und die Energie»

Male das Frühlingsbild aus und sende es an NetZul AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Bedingungen: www.netzul.ch/raetsel

Einsendeschluss: 5. Juni 2024



sich wundern	philos. Lehrsatz	franz.: Herbst	↙	mässig kalt	ital.: Alter	↙	engl.: eins	↙	Sportspielraum	Beglaubigung	Insel-europäer	schweiz. General im 2. Weltkrieg	↙	einen Namen geben	↙	engl.: reiten	Abk.: Turn- und Sportverein
↘	↘	↘					veraltet	↘									
ein Körperteil							Weisswal		Vorfall				7				
Eidg. Techn. Hochschule				Staat in Afrika								Berührungsverbote		Computerwesen (Abk.)			
↘					weibl. Märchengestalt				Fakultätsvorsteher		Nadelbaum				8		ital.: Abend
engl.: Werkzeuge			Abk.: Anrufbeantworter			gefeierte Künstlerinnen		an dieser Sache						ein-äugiger Fiese		von jener Zeit an	
↘					Federdecke						franz.: Ort		Schlaufe				
Chromosomen-erb-anlagen			Vorname Wawrinkas (Kurzfl.)		Abk.: Interessen-gemein.			Riechorgane		Schwindler					9		
8. griech. Buchstabe	Pferd einer Gebirgsrasse	ital. Frauenname							drei Musizierende				Blumenrabatten		Init. der Adjani		
↘					Europ. Fussballverband (Abk.)		Fremdwortteil: vor						Vogelnachwuchs				geizig sein
Kochgefäss		Abk.: auf Anfrage		Hochschulen (Kw.)					germanisches Schriftzeichen					Schanktische		Kommunikationsgerät (Abk.)	
↘	1					vermögend	Abk.: Aktiengesellschaft		Viereck		in Sicherheit bringen				4		
↘			kegelförmige Indianerzelle	portofrei							Rennreifen ohne Profil		Geprächsstoff				
Jubelwelle im Stadion (La...)		langsam						ergänzend, plus		Bestsellerautorin (Danielle)							altgriech. Philosophenschule
franz.: Nacht					Sportkürzel: Schottland		strenge Ausbildung							Abk.: Senior		Abk.: Segelschiff	
angebeteter Gegenstand		süd-schweiz. Kanton (Abk.)		grössere Gruppe					ein Schnellzug (Abk.)		relig. Glaubensgruppe						Abk.: Obligationenrecht
↘								5	Markierung								
Ort am Zugersee							Boshaf-tigkeiten							griech. Hirten-gott			

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Gewinnen Sie eine von fünf SteffisCard im Wert von je CHF 20.00

Senden Sie das Lösungswort an
 NetZulg AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg oder
 verwenden Sie das Formular auf: www.netzulg.ch/raetsel

Anrede Frau Herr keine Angabe

.....

Vorname, Name

.....

Strasse, Nr.

.....

PLZ, Ort

.....

Lösungswort

.....

Bedingungen: www.netzulg.ch/raetsel **Einsendeschluss: 5. Juni 2024**



LADESTROM



LADESTROM

die einfache und gesamtliche
Ladelösung für E-Mobilität.

Kantonaler Förderbeitrag in Einstellhallen nicht öffentlicher Parkplätze

Seit dem 1. Januar 2024 werden Einstellhallen vom Kanton Bern mit einem Betrag von bis zu CHF 250.00 pro erschlossenen Parkplatz gefördert.

Mehr Informationen:

